

Brutstätte für unbekannte

Kind in Stockerau starb an Salmonellen aus Waran-Ausscheidungen. Jetzt sind auch Kärntner Exotenhalter beunruhigt. Reptilien-Experte bestätigt Risiken.

Die zunehmende Haltung exotischer Haustiere ist eine Quelle von „emerging diseases“, warnt Andreas Hassl. Neue Infektionskrankheiten, die aus dem Zusammenleben von Mensch und Tieren aus aller Welt entstehen, sind ein Spezialgebiet des Wiener Wissenschafters. Das Szenario, das er entwirft, ist alltäglich – und gleichwohl erschreckend: „Allein der menschliche Darm ist von Millionen Keim-Sorten besiedelt, von denen über 90 Prozent vollkommen unbekannt sind.“ Ähnlich abenteuerlich schaut es bei exoti-

schen Tieren aus. „Häufig kommen vor allem bei exotischen Wildtieren auch noch Futtertiere hinzu. Wenn in dem Heim auch noch echte Haustiere wie Hund und Katze leben, führt das zu einem richtigen Wirtspool.“

Mensch, Exot, Futtertier und Haustier mit abermillionen unbekannten Keim-Sorten bilden einen „Teich“, in dem die Krankheitserreger von einem Wirt zum anderen springen können: die perfek-



Forscher und Gerichtsgutachter
Andreas Hassl

te „Brutstätte für unbekannte Entwicklungen. Der Mensch ist dabei, seine Umwelt zu verändern – und das ist ein Risiko, keine Frage.“

Ob und wie diese Wechsel zwischen Mensch und Tier stattfinden, wird anhand verschiedener Keime unter Wissenschaftlern heiß

diskutiert.

Salmonellen hingegen sind relativ gut erforscht, was sich unter anderem in einem Importverbot für Wasserschildkröten unter ei-



Scheinbar harmlos, aber nicht ungefährlich STANZER

„Tragisch an diesem Todesfall ist, dass nicht der Tierhalter selbst die Folgen seiner Handlung tragen muss, sondern dass es um sein Kind geht.“

Andreas Hassl, Biologe



Auch Spinnen können Opfer von Parasiten sein KÖRNER, LAMAN

Keime

ner bestimmten Größe niederschlägt.

Hassl: „Kleinkinder haben die Schildkröten in den Mund genommen und sind an Salmonellen verstorben. Mit dem Einfuhrverbot wird genau dieses Risiko berücksichtigt.“

Hygiene spielt eine große Rolle. Ob das Kind starb, weil es mit den Ausscheidungen des Warans in Kontakt kam? Solche Aussagen seien – so Hassl – vor Gericht oft nur schwer nachzuweisen. In diesem Fall, den er nur aus den Me-

dien kennt, bedauert er aber, „dass nicht die Person die Folgen tragen muss, die für das Risiko verantwortlich ist, sondern ein Kind“. Ansonsten müsse jeder selbst entscheiden, ob der „Wohlfühlfaktor durch exotische Tiere groß genug ist, um das Risiko einzugehen.“ Obwohl: „Mopedfahren ist mit Sicherheit das größere Risiko!“

JOCHEN BENDELE

INTERVIEW

„Jedes Tier kann Keime übertragen“

Reptilienzoo-Chefin über Hygiene, Händewaschen und Hilfsangebote.

Sie werden oft zu direkten Gefahren wie Biss oder Stich exotischer Wildtiere befragt. Es gibt aber weitere Risiken.

HELGA HAPP: Jedes Tier kann Träger von Salmonellen oder anderen Keimen sein. Das ist gerade bei Kleinkindern gefährlich, die ihre Finger überall haben und dann in den Mund stecken. Nach jedem Tierkontakt sollte man die Hände waschen. Besonders auch bei Schildkröten, die als Salmonellenträger bekannt sind.

Das betrifft auch normale Haustiere und nicht nur die Ausscheidungen von Tieren?

HAPP: Ja. Von außen sieht man es nicht, ob ein Tier Wurm-Eier weitergeben könnte oder von anderen Parasiten befallen ist.

Wie gehen Sie in Ihrem Reptilienzoo mit dem Problem um?

HAPP: Wenn ich alle mitrechne,

dann haben wir knapp 1000 Tiere in unserem Haus. Wir haben unser Werkzeug immer in Desinfektionsmitteln stehen. Und wir waschen unsere Hände ständig – natürlich auch wegen der Hygiene für uns. Aber vor allem auch, weil wir keine Keime von einer Tierart auf die andere übertragen wollen. Wir haben den Zoo seit 35 Jahren, sind ständig mit Tieren in Kontakt, aber es ist nie etwas gewesen. Ich habe auch nie etwas Vergleichbares aus Kärnten gehört. Daher wundere ich mich auch etwas über den Todesfall.

Was würden Sie bei Verdacht auf eine Erkrankung durch exotische Tiere machen?

HAPP: Ich würde das Tropeninstitut anrufen, die Symptome schildern und sagen, dass sie von exotischen Tieren ausgehen können.



Helga Happ: „35 Jahre ohne Zwischenfälle“

JUST



Merkwürdiger Grinser

MILCHANOW



Riskante Farbpracht

RAUSCHENBACH, FOTOLIA

ANZEIGE

3.330
...to seiner Klasse!

In der heutigen Ausgabe finden Sie die neue Beilage von

SUZUKI